

MailCom Positiv-Abgleich Wie geht es weiter? Welche Alternativen gibt es?

Zusammenfassung der bisherigen Ereignisse

Wie Sie sicherlich selbst und aus unseren Informationen vom Herbst 2004 erfahren haben, hatte klickTel überraschend die Schnittstelle für den Zugriff auf die klickTel Telefonbuchdaten ab Herbst 2004 eingestellt. Nach intensiven Verhandlungen wurde uns von klickTel dann noch einmal eine Schnittstelle zur Verfügung gestellt, die wir zusammen mit unserem MailCom Positiv-Abgleich bis Ende 2004 ausliefern durften.

Um Ihnen einen aktuellen Stand in Sachen klickTel und der Schnittstelle zum Positiv-Abgleich liefern zu können, mußten wir zunächst die ersten CD- und Netzwerkauslieferungen von klickTel abwarten. Denn nur so konnten wir prüfen, ob der Positiv-Abgleich auch mit den Ausgaben 2005 von klickTel arbeitet. Wir hatten nach Auslieferung beide klickTel-Versionen getestet und mussten leider feststellen, dass beide Versionen, sowohl die Einzelausgabe der klickTel-CD, als auch die Netzwerkversion nicht mehr funktionieren. Wenn Sie regelmäßig mit dem MailCom Positiv-Abgleich arbeiten, haben Sie das sicherlich auch schon bemerkt.

Da wir Ihnen als Anwender schnellstmöglich eine andere Lösung anbieten wollten, begannen für uns hektische Zeiten. Prüfen und vergleichen von Angeboten anderer Anbieter, Vertragsverhandlungen, Preisvergleiche u.v.m. Nachdem wir uns in Ihrem Sinne weiterhin für klickTel als Datenlieferant entschieden hatten, begannen noch einmal schwierige Verhandlungen, die sich über mehrere Monate hinzogen. Das ausharren

und drängen hat sich aber gelohnt. Wie Sie sicherlich aus unserem E-Mail-Newsletter schon erfahren haben, hat klickTel noch einmal drastisch die Preise gesenkt und die Bestellmöglichkeiten vereinfacht.

Wie geht es weiter?

Wie geht es also künftig weiter? Wie können Sie weiterhin Ihre Adresse mit aktuellen Telefonbuchdaten abgleichen? Welche Alternativen gibt es? Was bietet der klickTel Adress-Server? Was kostet der klickTel Adress-Server? Auf alle diese Fragen werden Sie in diesem Newsletter ausführliche Antworten finden.

Warum sind Telefonbuchadressen so wertvoll

Für alle Anwender, die sich bisher noch nicht intensiv mit der Verwertung von Telefondaten befasst haben, die Zusammenhänge aber verstehen wollen, ist es sinnvoll, die bisherige Marktentwicklung von Telefondaten und damit die heutigen Möglichkeiten näher zu beleuchten.

Adressen gehören generell zu den wichtigsten und wertvollsten Unternehmensdaten. Adressen sind aber nur dann wertvoll, wenn sie korrekt geschrieben, mit Selektionsmerkmalen angereichert und vor allem aktuell sind. Adressen auf korrekte Schreibweise zu überprüfen ist heute nicht mehr das Problem. Die MailCom Adressentools bieten hier beispielsweise eine Reihe von Programmen und Referenzdaten dafür.

Viel wichtiger und auch viel schwieriger dagegen ist es, Adressinformationen auch aktuell zu halten. Dafür werden aktuelle Re-

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe MailCom Anwender,**
das Thema „MailCom Positiv-Abgleich“ und wie geht es weiter mit der „klickTel Schnittstelle“ ist sicher für alle MailCom Anwender besonders interessant. Daher befasst sich diese Ausgabe des MailCom Newsletters hauptsächlich mit diesem Thema. Auf Anfrage möchten wir jedoch auch auf alternative Lösungen eingehen und haben in dieser Ausgabe des Newsletters die Gelegenheit ergriffen, die Historie der Telefonbuchanbieter mit entsprechenden Hintergrundinformationen aufzuzeigen. :)

ferenzdaten benötigt. Diese aber bei Datenlieferanten zu bekommen war in der Vergangenheit nicht ganz einfach.

Keinen Sinn macht es, auf Adressdaten von Adressverlagen oder ähnliche Quellen zurückzugreifen, um die eigenen Adressinformationen zu aktualisieren, da die Adressenverlage vor dem gleichen Aktualisierungsproblem stehen. Am sinnvollsten für den Abgleich der eigenen Adressen ist der Zugriff auf Adressdatenbestände (Referenzdaten), bei denen der Adresseninhaber selbst daran interessiert ist, dass seine Adresse stets aktuell ist. Datenbestände, bei denen die Adressenaktualisierung praktisch in einen Prozeß einbezogen ist.

► Fortsetzung auf Seite 2

Inhalt

	Seite
• Rückblick – Die Vertriebsgeschichte	2
• Alternativen für den Zugriff auf Telefondaten	3
• News, Support	4

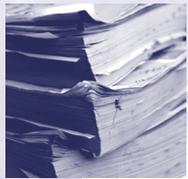
LA FORSCH Software - Studio

LaForsch Software-Studio
Postfach 1447 · 63204 Langen
Telefon 06103-921360
Telefax 06103-921361
E-Mail: Laforsch@t-online.de
Internet: <http://www.mail-com.de>

Wir wollen hier drei der interessantesten Datenbestände nennen: Zum einen sind das die Daten der Einwohnermeldeämter und Gewerbeämter. Jeder Einwohner sollte hier gemeldet sein. Zieht z. B. jemand um, wird die Person schon aufgrund der Meldepflicht seine Adressänderung melden. Ein ähnliches Verfahren besteht auch bei den Gewerbeämtern. Zum anderen sind das die Daten der Telekom, da auch hier der Adressinhaber selbst daran interessiert ist, seine neuen Daten bekannt zu geben, denn der Telefonanschluss muss verlegt oder geändert werden. Die Adressenaktualisierungen sind in diesen Fällen selbstlaufende Prozesse die einen relativ aktuellen Datenbestand garantieren.

Leider kann auf die Daten der Meldeämter aus Datenschutzgründen nicht zugegriffen werden. Bleiben also nur die Daten der Telekom. Der Datenbestand ist zwar auch nicht vollkommen korrekt und auch nicht vollständig, aber er ist zur Zeit das Beste, was verfügbar ist. Wenn es zusätzlich auch um die Anreicherung und Aktualisierung von Telefonnummern geht, eigentlich der einzige Datenbestand der brauchbar ist.

Diese Erkenntnisse sind LaForsch seit über 20 Jahren bewusst. Leider bestanden damals noch keine Zugriffsmöglichkeiten auf derartige Daten. Umso erfreuter waren wir, als 1995 die erste bezahlbare Telefon-CD auf den Markt kam.



Rückblick – Die Vertriebsgeschichte der Telefonbücher auf CD

1993: Die Tochterfirma der Telekom DeTeMedien (heißt heute TVG Verlag) hatte bereits Anfang der 90er Jahre ihre Daten für die eingeschränkte Nutzung (nur abfragen von Telefonnummern) angeboten. Damals kosteten die Daten noch ca. 5000 DM und mehr im Jahr.

1994 vermarktete der TeleInfo Verlag seine eigenen Adressen auf einer eigenen Telefon-CD für unter 100,- DM. Kurz darauf bekam es der TeleInfo Verlag auch schon mit den Anwälten von DeTeMedien zu tun, die behaupteten, die Daten wären von der Telekom-CD kopiert.

1995: Da die Anwälte den Datenklau von TeleInfo nicht nachweisen konnten, DeTeMedien sich aber auch nicht die Butter vom Brot nehmen lassen wollte, kam DeTeMedien mit drei eigenen CDs (Telefonbuch, Telefaxbuch und Gelbe Seiten) für durchschnittlich 29 bzw. 39 DM auf den Markt. Nachteil dieser CDs: Der Export der Adressen war auf 75 Adressen beschränkt und die exportierten Adressen waren absichtlich so verformt, dass sie für Mailings nicht verwendet werden konnten.

1995: Im gleichen Jahr kam auch die Firma Topware mit der ersten D-Info für 49,95 DM auf den Markt. Entwickelt wurde die Software von der Firma KlickSoft (der heutigen Firma KlickTel). Für die Anwender der D-Info war es auf jeden Fall ein gefundenes Fressen, da die D-Info keine Exportbeschränkung hatte und die Adressen, laut Lizenz, für Mailings uneingeschränkt genutzt werden durften. Topware präsentierte sich damals mehr oder weniger als Robin Hood gegen den großen Riesen Telekom.

Anmerkung: Auch die Firma Topware bekam es sofort mit den Anwälten der Telekom zu tun. Angeblich seien die Daten von der Telekom-CD kopiert worden (was, wie sich später herausstellte, auch stimmte). Topware behauptete aber, die Daten wären von 500 Chinesen von den Telefonbüchern abge-

schrieben worden. Die Streitigkeiten gingen damals durch die gesamte Presse, was Topware und die D-Info-Scheibe ja erst richtig bekannt machten. Die Telekom fürchtete wieder um ihr Monopol.

1996: LaForsch, der ja schon länger auf diese Möglichkeiten wartete, erkannte diese Gelegenheit und entwickelte das, noch heute in den MailCom Adressentools enthaltene, Modul Adress-Konvert als eigenständiges Programm, um die verformten Daten wieder gerade zu biegen. Außerdem wurde ein Tastaturmakro entwickelt, mit dem die erlaubten 75 Adressen in Folge exportiert werden konnten. Auch LaForsch bekam es umgehend mit den Anwälten von DeTeMedien zu tun, gewann aber alle Prozesse.

1998 trennten sich die Firmen KlickSoft und Topware und KlickSoft kam mit der ersten eigenen „klickTel Telefon-CD“ auf den Markt. Da die Scheibe von KlickSoft auch eine Rufnummernrückwärtssuche ermöglichte, wurde diese über Österreich vertrieben. Der Datenschutz stoppte aber den Vertrieb in Deutschland.

1998: Zur gleichen Zeit klagten andere Anwälte vor dem Kartell gegen die Telekom und ihr Monopol. Ergebnis war, dass die Telekom nicht mehr auf ihren Adressen sitzen konnte wie ein Huhn auf ihren Eiern, sondern die Daten auch anderen Firmen für die Vermarktung entgeltlich zu Verfügung stellen mußte.

1999: KlickSoft, die sich mittlerweile zu KlickTel GmbH umgetauft hatte, brachte daraufhin die erste Scheibe mit den originalen Telekomdaten auf den Markt. Zusätzlich bot KlickTel auch eine direkte Schnittstelle (KlickAccess) für den Zugriff auf die Daten der Telefon-CD an.

1999: LaForsch, der ja immer noch darauf wartete, dass ein Telefon-CD Anbieter eine direkte Schnittstelle zu den Daten anbot, ergriff wiederum als erstes Softwarehaus

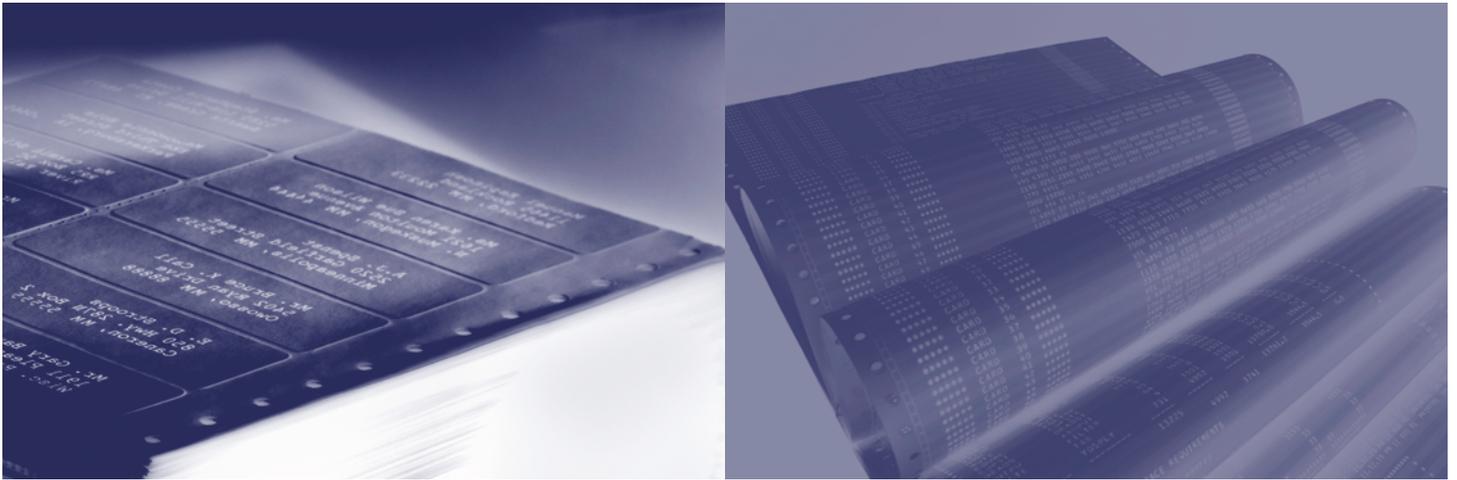
die geniale Möglichkeit, Adressen mit den Telefondaten abzugleichen und zu aktualisieren und entwickelte das, ebenfalls in den MailCom Adressentools enthaltene, Modul „MailCom Positiv-Abgleich“. Mittels dieses Moduls konnte ab 1999 beliebig auf die Telefondaten zugegriffen werden um Adressen anzureichern und zu aktualisieren.

2000: Da die Telekom ihre Daten jetzt auch anderen Firmen zur Verfügung stellen mußte, kamen weitere Anbieter mit original Telekomdaten auf den Markt, andere verschwanden.

1. Tele-Info stellte, wahrscheinlich aus massivem Konkurrenzdruck, den Vertrieb ihrer Telefon-CD ein.
2. Die Firma Buhl-Data übernahm von Topware (Topware hatte inzwischen den Prozeß gegen DeTeMedien verloren und Strafe in Millionenhöhe zu zahlen) das Label der D-Info und brachte dieses erneut auf den Markt.
3. G-Data brachte die Telefon-CD PowerInfo auf den Markt. Anmerkung: Wie aus internen Informationen zu erfahren ist, steckt hinter dieser Telefon-CD auch die DeTeMedien (DeTeMedien heißt heute TVG-Verlag). Zusammen mit KlickTel waren also nur noch 3 Anbieter mit 4 Telefon-CDs auf dem Markt, die original Telekomdaten verwendeten.

2004: KlickTel kooperierte mit der Firma Buhl-Data und übernahm wieder die Programmierung der D-Info. Anmerkung: Bisher konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden, ob D-Info jetzt auch KlickTel gehört und Buhl-Data die CDs nur vertreibt.

Fazit: Nach dieser Konstellation gibt es nur noch zwei Firmen, die Telefon-CDs mit original Telekomdaten auf den Markt bringen. KlickTel mit den KlickTel Produkten und der D-Info und der TVG-Verlag mit dem „Telefonbuch für Deutschland“, den „Gelben Seiten“ und der PowerInfo.



Welche Alternativen gibt es künftig, für den Zugriff auf Telefondaten?

Wie Sie aus dem Rückblick auf S. 2 bereits erfahren konnten, gibt es nur noch zwei Anbieter von Telefon-CDs: klickTel und der TVG Verlag. Nachdem klickTel den Vertrieb der KlickAccess-Schnittstelle eingestellt hat, bieten beide Anbieter nur noch Schnittstellen mit transaktionsbezogenen Berechnungen an.

Wir haben mit beiden Firmen verhandelt und uns im Sinne unserer Anwender für den Adress-Server von klickTel entschieden. Nachdem klickTel ihr Konzept nun zweimal geändert hat, wurde klickTel wesentlich günstiger und die Bestell-Abwicklung mit den notwendigen Lizenzverträgen wurde stark vereinfacht.

Das heißt: Mit dem Adress-Server und dem „MailCom Phone-Check“ (das ist der neue Modulname für das Abgleichprogramm – früher Positiv-Abgleich) können Sie weiterhin Adressen mit Telefondaten abgleichen und aktualisieren, es kostet nur etwas mehr.

Was bietet der klickTel Adress-Server zusammen mit dem MailCom Phone-Check?

Der Adress-Server bietet aufgrund der größeren Datensatzstruktur mehr Möglichkeiten. Diese hier alle zu nennen, würde den Rahmen dieses Newsletters sprengen. Für Anwender, die den „MailCom Positiv-Abgleich“ schon kennen, wollen wir hier nur die zusätzlichen Möglichkeiten kurz nennen.

1. Zusätzlich zu den Telefon- und Faxnummern können Sie Ihre Adressen jetzt auch mit Branchen- und Berufsbezeichnungen anreichern.
2. Der Adress-Server beinhaltet für jede Adresse eine eindeutige ID-Nummer. Eine Art Kunden- oder Vertragsnummer. Außerdem sind Datumswerte vorhanden, die erkennen lassen, wann die Adresse das letzte Mal geändert oder ob der Anschlussvertrag gekündigt wurde. Über diese zusätzlichen Informationen können künftig Adress-Aktualisierungen wesentlich einfacher durchgeführt werden. Der MailCom Phone-Check wird dafür entsprechend weiterentwickelt.
3. Die Suche über die Telefonnummer ist möglich. Damit können Adressen schneller gefunden werden und Adressen, von denen nur die Telefonnummern bekannt sind, können komplettiert werden.

Was kostet der klickTel Adress-Server?

Im Zusammenhang mit der mehrmaligen Konzeptänderung hat klickTel auch die Preise für den Adress-Server drastisch gesenkt. Nicht zuletzt unser Einsatz hat klickTel dazu bewogen, die hohen Preise zu reduzieren.

Es gibt jetzt nur noch zwei Preismodelle:

1. **KlickServer Advanced** mit bis zu 100.000 Abfragen am Tag für 2.999,- Euro im Jahr
2. **KlickServer Unlimited** für 9.999,- Euro im Jahr

NEU im klickTel-Konzept

Dazu muss lediglich noch jeder Arbeitsplatz mit einer klickTel Netzwerklizenz lizenziert werden. Die Netzwerklicenzen entsprechen den bisherigen klickTel Netzwerkversionen. Das heißt: Sie erhalten von klickTel auch die entsprechenden Programme zur Telefonnummernsuche dazu.

Beispiel: Sie entscheiden sich für den KlickServer Advanced mit 100.000 Abfragen am Tag, was in den meisten Fällen für den Abgleich mit MailCom Phone-Check ausreichen wird. Den Server wollen Sie zusammen mit MailCom an einem Arbeitsplatz nutzen. Sie entscheiden sich für die monatlichen Updates NET12 (heißt: Sie erhalten jeden Monat frische Daten) und Sie wollen in den Telefonprogrammen auch die Telefonnummern-Rückwärtssuche nutzen.

Beispiel-Berechnung:

KlickServer Advanced	2.999,-	Euro jährlich
Basis Netzwerkversion inkl. 5 Lizenzen und Rückwärtssuche	202,50	Euro jährlich
Gesamtsumme jährlich	3.201,50	Euro plus MwSt.

Mit dem neuen klickTel-Konzept ist der Adress-Server zwar keine kostenlose Lösung mehr, wie das mit der Schnittstelle zu klickTel in der Vergangenheit war, aber die Preise pro Adressanreicherung liegen jetzt weit unter einem Cent. Wir denken, als Dienstleister können Sie diesen Einkaufspreis durchaus kalkulieren. Als Adresseigner sollten Sie überlegen: 1 Cent für die Pflege und Aktualisierung einer Adresse ist immer noch günstiger, als neue Adressen zu generieren oder Kunden zu verlieren.

► Fortsetzung auf Seite 4

Benötige ich ein neues Programm, um die Daten mit dem Adress-Server abgleichen zu können?

Alle MailCom Anwender, die das Update im letzten Jahr auf die Economy Version 5.10 mitgemacht haben, besitzen dieses Programm bereits. Die Schnittstelle für den Adress-Server kann im Positiv-Abgleich ausgewählt werden. Anwender die noch nicht auf die Version 5.1x aktualisiert haben, können das Update bei uns oder im Kundenforum im Internet bestellen.

Anmerkung: Bei der Auslieferung ab der Version 5.11 bzw. beim installieren des Updates 5.11 (Version ist kostenlos im Kundenforum im Internet erhältlich) heißt das Modul, durch das Adressen mit dem klickTel Adress-Server abgeglichen werden können, nicht mehr Positiv-Abgleich, sondern MailCom Phone-Check. Wählen Sie dafür künftig in der Toolbox dieses Modul an. Der Phone-Check ist künftig nur noch in der All-In-One Edition Economy enthalten.

Wie kann der klickTel Adress-Server bestellt werden?

Wie schon weiter oben erwähnt, wurde die Bestellung des KlickServers vereinfacht. Sie müssen nicht mehr mit klickTel mehrseitige Lizenzverträge abschließen. Das haben wir als Systempartner von klickTel schon für Sie getan und garantieren damit, dass der Phone-Check nach den Bedingungen von klickTel funktioniert.

Das Ausfüllen eines einfachen Bestellscheins genügt. Wir haben diesem Newsletter einen Bestellschein beigelegt. Diesen Bestellschein müssen Sie LaForsch zufaxen. Die Faxnummer steht auf dem Bestellschein. Wir leiten dann alles Weitere für Sie in die Wege. Die Lieferung und Aktualisierungen der Daten erhalten Sie dann direkt von klickTel.

Ist der KlickServer schwierig zu installieren?

Allein das Wort Server vermittelt einigen Anwendern schon die Vorstellung „Kompliziert“. Der KlickServer und die KlickTel Netz-



werkversion werden aber genauso einfach installiert wie jede andere Software auch. Sie können den KlickServer sowohl in einem Netzwerk installieren, als auch auf jedem normalen PC. Beispielsweise auf dem PC, auf dem Sie auch das MailCom Programm installiert haben. Sie arbeiten also nicht über das Internet. Das Produkt heißt nur Server, weil die Verbindung von MailCom zu den klickTel-Daten, wie im Internet, mittels einer IP-Adresse aufgenommen wird (TCP/IP Protokoll).

Fazit:

Wir hoffen, wir konnten Ihnen in diesem Newsletter einen Überblick verschaffen und alle offenen Fragen beantworten. Sollten Sie weitere Fragen zu diesem Thema haben, können Sie, wie immer, unseren kostenlosen Beratungsservice in Anspruch nehmen. Rufen Sie uns einfach an. ☺

Schreibfehler – gar nicht so schlimm



Ist Ihnen das auch schon passiert? Sie schrieben einen Text, z. B. für ein Mailing oder einen Prospekt, und stellten später fest, dass in dem Text noch Schreibfehler waren.

Womöglich müssen Sie sich

darüber gar keine Gedanken mehr machen, denn eine neue Studie beweist, Schreibfehler sind gar nicht so schlimm.

Cambridge: Selten gab es eine Studie, die so überzeugend für sich sprach. Lesen Sie mal...

Nach einer Studie der Cambridge Universität ist es egal, in welcher Reihenfolge die Buchstaben in einem Wort stehen, hauptsächlich der erste und letzte Buchstabe sind an der richtigen Stelle.

Der Rest kann tatsächlich drüben sein, und man kann es trotzdem ohne Probleme lesen, weil das menschliche Gehirn nicht jeden Buchstaben einzeln liest, sondern das Wort als Ganzes.

PS: Der Buchstabensalat klappt übrigens auch in englischer Sprache... ☺

In eigener Sache – Telefonsupport



E-Mails sind mittlerweile zu einem schnellen und starken Kommunikationsinstrument herangewachsen.

Leider eignen sich E-Mails für den Software-Support nur bedingt. Immer wieder erhalten wir Support Anfragen per E-Mail die so unzureichend formuliert sind, dass wir damit

nichts anfangen können und Rückfragen erforderlich werden. Auch wenn die Support-Anfragen verständlich formuliert sind, benötigen wir in den meisten Fällen weitere Informationen, um Ihnen weiterhelfen zu können. Per E-Mail ist dann ein mehrmaliger Austausch erforderlich. Oft wird von uns dann noch verlangt, dass wir ein Problem bis ins Detail schriftlich per E-Mail beantworten (Anmerkung: ein Problem schriftlich so zu beantworten, dass es auch von jedem verstanden wird, dauert mindestens das fünffache der Zeit, die wir am Telefon brauchen).

Wir möchten deshalb noch einmal darauf hinweisen, dass wir in der Regel nur kostenlosen Telefonsupport leisten. Am Telefon lassen sich alle Fragen schnell klären, wir erkennen sofort, ob Sie das Problem verstanden haben und wir vermeiden einen enormen Verwaltungsaufwand. Sollten Sie in Zukunft Fragen haben, rufen Sie uns bitte an.

Unsere Support-Telefonnummern finden Sie im Hilfe-Menü des MailCom Programms. ☺